

Die taubblinde Welt

– der Versuch einer Aufklärung

Verfasser: Zoran Savić

Abgabedatum: 31.10.2022 (23. Peer Counseling Weiterbildung)

Trainer: Johannes Schweizer

Verein: Bifos e.V.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Was es bedeutet, taubblind zu sein	2
Die taubblinde Parallelwelt	5
Der Weg zur Teilhabe	7
Fazit	9

Quellenverzeichnis

Einleitung

Diese kleine Ausarbeitung befasst sich mit Taubblindheit und verfolgt dabei das Ziel, ein stärkeres Bewusstsein sowie Sensibilität für genau diese spezifische Behinderung zu schaffen. Nach einer grundlegenden Klärung, wie Taubblindheit zu definieren und zu verstehen ist, folgt mit Kapitel 3 und 4 der eigentliche Kern dieser Arbeit. Dabei sollen zunächst Probleme, Grenzen und Herausforderungen durchleuchtet werden, vor denen taubblinde Menschen stehen. Wichtig hierbei ist, nachzuvollziehen, dass es nicht nur um Hürden geht, die die Behinderung mit sich bringt, sondern insbesondere auch um systematische beziehungsweise gesellschaftliche Hürden, die dafür sorgen, dass betroffene Menschen nicht vollständig als Teil der Gesellschaft partizipieren können und sich so unfreiwillig mehr oder minder in einer Parallelwelt befinden. Im darauffolgenden vierten Kapitel wird die Gegenseite betrachtet, also welche Möglichkeiten zur Teilhabe aktuell taubblinden Menschen zur Verfügung stehen und wie die organisatorische Landschaft innerhalb Deutschlands aussieht, sprich potenzielle Ansprechpartner, Organisationen oder Verbände. Dabei soll empowernd vorgegangen werden. In einem abschließenden Fazit soll dann eine Bilanz gezogen werden mit einem Ausblick auf die Zukunft.

Unabdingbar ist zu beachten, dass der Verfasser dieser Arbeit derzeit sehbehindert ist¹ und somit weder taubblind noch von Taubblindheit bedroht ist. Folglich müssen die Ergebnisse dieser Ausarbeitung stets mit einem kritischen Auge gelesen werden, da aus einer außenstehenden Perspektive geschrieben wird. Ein taubblinder Mensch wird diese Gesamthematik viel ausführlicher und gehaltvoller aufarbeiten als es hier der Fall sein wird. Die persönliche Ambition des Verfassers ruht auf dem Streben nach allgemeiner Aufklärung über Taubblindheit. Somit ist diese Arbeit als einen Versuch zu interpretieren, der sich an die interessierte Öffentlichkeit richtet, um zu informieren, und an Betroffene adressiert ist, um eben diese zu empowern auf ihnen zustehende Möglichkeiten zu verweisen.

Die Quellen, die für dieses gesamte Unterfangen verwendet werden, sind ausschließlich aus dem Internet. Im Quellenverzeichnis sind die entsprechenden Links aufgelistet. Es werden dabei überwiegend Informationen von Homepages von Organisationen von und für taubblinde

¹ Ich leide seit meiner Geburt an Retinitis Pigmentosa, einer fortschreitenden Netzhautdegeneration durch rezessiver Vererbung. Mehr zu diesem Thema Vgl. <https://www.pro-retina.de/leben/krankheitsbilder/generalisierte-netz-aderhautdystrophien/retinitis-pigmentosa/fakten-zu-retinitis-pigmentosa-rp> [Letzter Zugriff: 04.10.2022].

Menschen verwendet, um so ein möglichst nahbares und authentisches Bild zu schaffen. Doch nun soll zum Definitionsabschnitt übergeleitet werden.

Was es bedeutet, taubblind zu sein

Da bei einer Taubblindheit sowohl das Hören als auch das Sehen betroffen sind, ist es nur nachvollziehbar, dass angenommen wird, dass zwei verschiedene Behinderungen gleichzeitig vorliegen und diese wiederum gleichermaßen funktionieren wie bei anderen Menschen, die nur taub oder nur blind sind. Einfacher ausgedrückt, die Hörbeeinträchtigung einer taubblinden Person sei genauso ausgeprägt wie bei einem Menschen, der zwar taub ist, aber dafür keine zweite Sinnesbeeinträchtigung aufweist. Der Trugschluss diesem Gedankengang folgend wäre also das Verständnis, dass mit beiden Hörbeeinträchtigungen beiden Betroffenen zwingend auf der selben Art und Weise umgegangen wird. Jedoch darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die zweite Sinnesbeeinträchtigung in Wechselwirkung steht mit der Ersten. Das heißt, während ein tauber beziehungsweise ein hörbeeinträchtigter Mensch sich beispielsweise in Sachen Kommunikation auf Gebärdensprachen² verlassen kann, kann bei einer taubblinden Person die zusätzliche Sehbeeinträchtigung dieser Verständigungsmethode im schlimmsten Fall einen kompletten Strich durch die Rechnung machen. Umgekehrt verhält es sich ähnlich. Während eine nur blinde oder sehbehinderte Person sich anhand akustischer Reize im Straßenverkehr orientieren kann, kann die zusätzliche Hörbeeinträchtigung eines taubblinden Menschen dies ebenfalls teilweise oder gar vollständig einschränken. Unter Berücksichtigung dieser essenziellen Wechselwirkung erscheint die Schlussfolgerung logisch, dass Taubblindheit trotz doppelter Sinnesbeeinträchtigung eine einzelne Behinderung für sich darstellt. Das Deutsche Taubblindenwerk definiert Taubblindheit wie folgt:

„Wenn Gehörlosigkeit und Blindheit bei einem Menschen zusammen auftreten, dann spricht man von Taubblindheit. Dabei handelt es sich um eine komplexe Sinnesbehinderung. Taubblindheit ist nicht nur dann gegeben, wenn Hör- und

² Hier wird bewusst Plural verwendet, um deutlich zu machen, dass es nicht die eine Gebärdensprache gibt, sondern dass wie bei verbal kommunizierten Sprachen auch hier eine Vielzahl vorliegt, die sich von Land zu Land unterscheiden können. Für ein Beispiel Vgl. https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/ueber_das_departement/medien/medienmitteilungen/2019/august/190830a.html [Letzter Zugriff: 10.10.2022].

Sehvermögen vollständig ausfallen, sondern auch bei häufig auftretenden Kombinationen von unterschiedlich starken Hör- und Sehschädigungen.“³

Diese Definition untermauert einerseits die anfangs aufgeführte Erläuterung und ergänzt andererseits noch weitere wichtige Aspekte zum Verständnis von Taubblindheit. Es ist sehr wohl möglich, akustische und visuelle Reize wahrzunehmen und taubblind zu sein. Entscheidend ist also die Ausprägung der jeweiligen Hörsehbehinderung. Das Deutsche Taubblindenwerk erklärt zudem auf dessen offizieller Homepage, dass es schätzungsweise rund 10.000 hörsehbehinderte oder taubblinde Menschen in Deutschland geben soll. Dabei soll es etwa 70 verschiedene Ursachen geben, wie eine Hörsehbehinderung beziehungsweise Taubblindheit entsteht. Das Usher-Syndrom und das Charge-Syndrom werden hierbei als Beispiele aufgeführt. Das Deutsche Taubblindenwerk erklärt weiterhin, dass hörsehbehinderte und taubblinde Menschen auf die Unterstützung eines Vertrauten angewiesen seien, um zum einen der behinderungsbedingten Isolation entgegenzuwirken und zum anderen um mit der sachlichen Welt um sich herum interagieren zu können. Dabei wird auch dahingehend differenziert, ob die Hörsehbeeinträchtigung beziehungsweise die Taubblindheit vor dem Erlernen des Sprechens erworben wurde oder erst danach.⁴

Es ist schlüssig, dass ein Mensch, der vor dem Erwerb seiner Behinderung das Sprechen beherrschte, als Hörsehbehinderter oder Taubblinder ein anderes Repertoire zur Verfügung hat, um mit dessen Umwelt zu interagieren, als jemand, der zum Beispiel von Geburt an taubblind ist. So können verbale Kommunikation oder gar Lippenlesen durchaus eine Verständigungsmethode sein. Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Taubblinde stellt auf ihrer offiziellen Homepage das sogenannte taktile Gebärden als eine weitere Kommunikationsmethode vor:

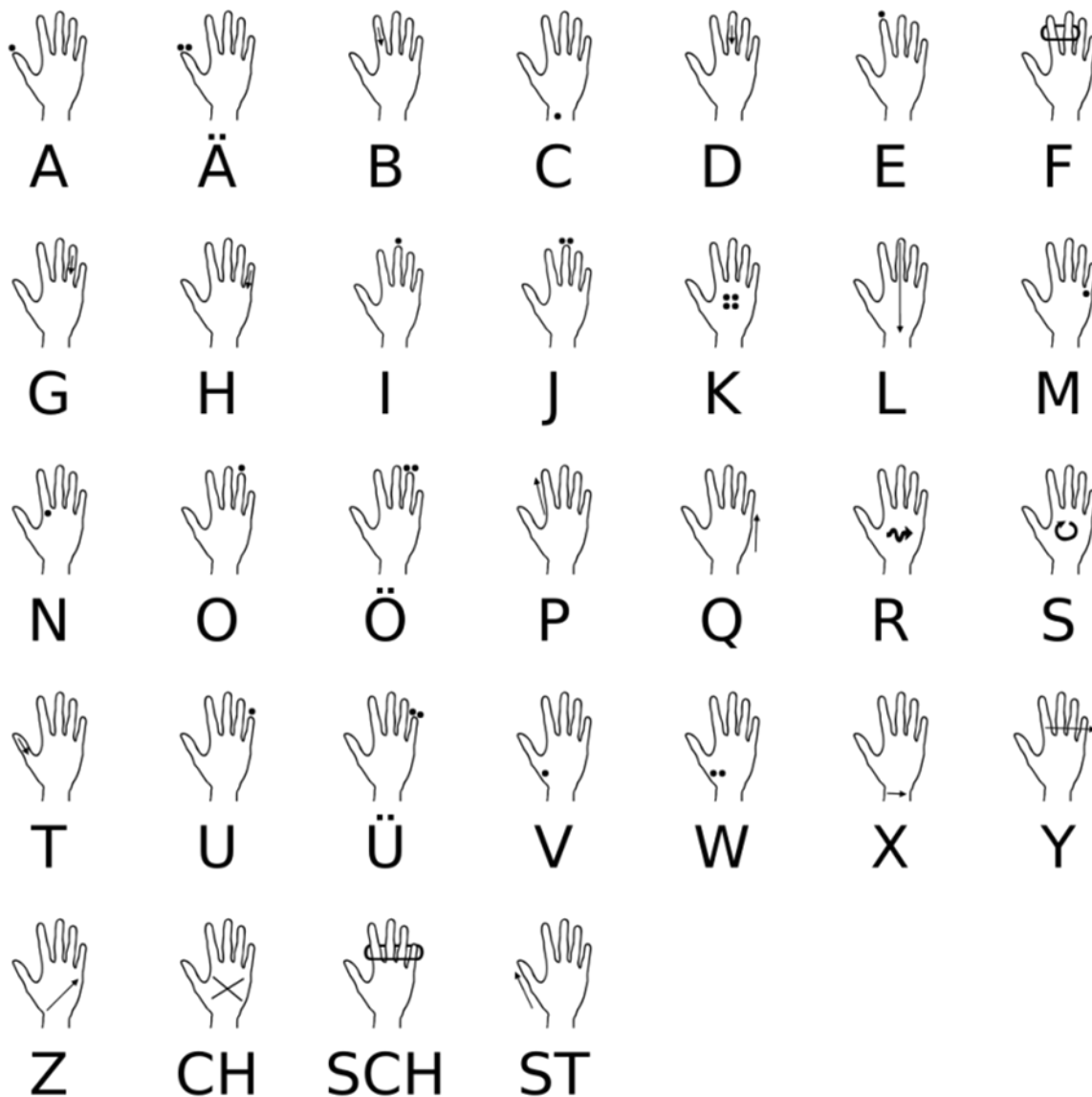
„Die Struktur der taktilen Gebärdensprache ist bis auf wenige Details mit der Struktur der Gebärdensprache identisch. Auf die gebärdenden Hände seines Gesprächspartners legt der Taubblinde seine eigenen Hände. So kann die Form und die Bewegung der Gebärden abgefühlt werden. Dies kann auch umgekehrt erfolgen. Die fehlende Übermittlung der Mimik wird durch leichte Grammatik-Abweichungen ausgeglichen. So wird am Ende einer Frage das übliche Hochziehen der Augenbrauen nicht verwendet. Stattdessen gebärdet der Frager die Form eines Fragezeichens. So weiß der

³ <http://www.taubblindenwerk.de/was-ist-taubblindheit/> [Letzter Zugriff: 10.10.2022].

⁴ Vgl. ebd..

Empfänger, dass es sich bei der vorangegangenen Satzstruktur um eine Frage gehandelt hat.⁵

Eine weitere Kommunikationsmöglichkeit ist das sogenannte Lormen. Dabei wird die Hand des Gesprächspartners als Tastatur verwendet, auf der jeder Buchstabe durch eine bestimmte Gestik ausgedrückt wird. Die Gesten variieren dabei von über die Handfläche von oben nach unten Streichen bis hin zum Tippen bestimmter Punkte. Die folgende Abbildung soll einen Überblick über das Lormen geben⁶:



⁵ <https://bundesarbeitsgemeinschaft-taubblinden.de/infothek/taktile-gebardensprache/> [Letzter Zugriff: 11.10.2022].

⁶ <https://www.andersundochgleich.de/2019/03/18/lormen-handfeste-kommunikation/#> [Letzter Zugriff: 12.10.2022].

Anhand dieser exemplarischen Erläuterung über die Kommunikationswege, die von Taubblinden genutzt werden können, sollte ersichtlich werden, wie unabdingbar und essenziell der zwischenmenschliche Kontakt samt Berührung ist, durch den Barrieren überwunden werden können. Da Taubblindheit eine Behinderung mit eigenen Charakteristika ist, sollte es spätestens an dieser Stelle nachvollziehbar sein, dass sie in Deutschland ihr eigenes Merkzeichen (TBL) hat. Jetzt, wo ein grundlegendes Verständnis über die Definition von Taubblindheit vorliegt, soll nun zum nächsten Abschnitt übergeleitet werden, wo es um die Problematik der Parallelwelt geht, in der Taubblinde sich befinden können.

Die taubblinde Parallelwelt

Trotz Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention und zunehmender Inklusionsbemühungen, findet immer noch Ausgrenzung gegenüber Taubblinden und Hörsehbehinderten in Deutschland statt, die wiederum dafür sorgt, dass keine gleichberechtigte Teilnahme im gesellschaftlichen oder gar beruflichen Leben gewährleistet ist. Dies zeige sich darin, dass das Merkzeichen TBL beispielsweise nicht ausreichend mit angemessenen Leistungen verbunden beziehungsweise anerkannt ist, was wiederum dazu führe, dass Betroffene keine oder kaum Unterstützung durch eine Taubblindenassistenz erhalten. Weiterhin fehle der Anschluss zu Ansprechpartnern oder Gemeinschaften wie der Gebärdensprach-Community, da eine indirekte Separierung zwischen Gehörlosen und Taubblinden vorhanden sei. Durch solche Missstände können Betroffene sich sehr schnell isoliert und gar vergessen fühlen von der allgemeinen Gesellschaft. Diese wiederum führe dazu, dass einige unfreiwillig den Großteil ihrer Zeit zuhause verbringen, obwohl sie lieber unterwegs wären.⁷

Es lassen sich allerdings auch noch Berichte und Interviews finden, wo Betroffene darüber aufklären, dass sie nicht nur ungenügend versorgt worden seien, sondern schlicht und ergreifend auch sogar falsch. Die Bewilligung einer Lichtklingel oder eines Vorleseprogramms für einen Taubblinden durch die Krankenkassen sei exemplarisch für eine nicht angepasste Versorgung. Dass es dann auch noch nicht genug ausgebildete Assistenten gibt, die die notwendige Professionalität haben, sei ein weiteres Problem. Die Konsequenz hieraus sei, dass vieles durch ehrenamtliche Assistenzkräfte ausgeglichen werde. Die mangelnde oder gar falsche

⁷ Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=IDJTHRj9Ax8> [Letzter Zugriff: 17.10.2022].

Versorgung taubblinder und höresehbehinderter Menschen Sorge unter anderem dafür, dass eben diese nach wie vor durch Familie und anderen Angehörigen unterstützt werden und sich so eine Abhängigkeit bilde.⁸

Aus diesen gesamten Informationen kann geschlussfolgert werden, dass sowohl im sozialen als auch im sozialrechtlichen Bereich viele Baustellen und Hürden nach wie vor vorhanden sind, die ein selbstbestimmtes Leben taubblinder und höresehbehinderter Menschen negativ beeinflussen. Problematisch sind auch Konstellationen, bei denen die betroffene Person zu sehr abhängig ist von zum Beispiel den Eltern oder anderen nahstehenden Angehörigen, da das Risiko einer Fremdbestimmung nicht unbedingt als gering erscheint. Besonders problematisch wird es auch bei dem Gedanken, wenn eine entsprechende Bezugsperson wegfällt, weil sie beispielsweise umzieht oder im schlimmsten Fall stirbt. Vereinsamung und psychische Belastungen könnten in solch einem Szenario bei einem höresehbehinderten oder einem taubblinden Menschen auftreten.

Vor allem habe sich auch während der Covid-19 Pandemie gezeigt, dass Taubblinde außer Acht gelassen wurden. So veröffentlichte DBSV Ende 2020 eine Stellungnahme, in der betont wurde, wie wichtig es ist, dass unter anderem auch taubblinde Menschen eine Risikogruppe darstellen und deshalb auch eine Priorität bei Impfungen haben sollten. Diese Berücksichtigung habe laut Stellungnahme nicht stattgefunden. Dadurch dass Taubblinde auf das Fühlen angewiesen sind, könne zum Beispiel kein wirklicher Sicherheitsabstand eingehalten werden, wodurch die Dringlichkeit einer Impfpriorität definitiv bestanden habe.⁹ Gerade bei dem Stichwort Sicherheitsabstand sollte schnell ersichtlich sein, dass sich auch hier die nächste Problematik verbirgt. Durch einen eingeschränkten körperlichen Kontakt zu einer Assistenz oder einer anderen Vertrauensperson, fallen ein Großteil der Kommunikationstechniken weg, was in bestimmten Fällen auch fatale Konsequenzen für die betroffene Person hat. Aber auch für Höresehbehinderte verbergen sich bei solchen Sicherheitsmaßnahmen neue Hindernisse. So wird beim beispielsweise beim visuellen Gebärden auch viel mit Mimik gearbeitet. Durch das Tragen von Masken wird dies jedoch erschwert. Anhand des Beispiels Covid-19 lässt sich folglich gut veranschaulichen, wie anfällig Taubblinde und Höresehbehinderte in Krisenzeiten sind und wie schnell sie hierbei vernachlässigt werden können. Es ist also festzuhalten, dass Taubblinde und Höresehbehinderte sowohl im gewöhnlichen Alltag sowie in schwierigeren Zeiten einen hohen Versorgungs- und Unterstützungsbedarf haben und auf

⁸ Vgl. <https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/fehlversorgung-taubblinde-in-deutschland-brauchen-mehr-assistenten-a-838731.html> [Letzter Zugriff: 17.10.2022].

⁹ Vgl. <https://www.dbsv.org/aktuell/corona-impfplan.html> [Letzter Zugriff: 17.10.2022].

zwischenmenschliche Interaktion und Vertrauens- beziehungsweise Bezugspersonen angewiesen sind. Doch leider werden diese Bedarfe weder im organisatorischen noch im sozialen Kontext angemessen gedeckt. Es lassen sich zwar noch weitere Indikatoren finden, die die Vernachlässigung Taubblinder und Hörsehbehinderter aufweisen und somit den eher polemischen Ausdruck der Parallelwelt bekräftigen, allerdings soll diese Arbeit sich nicht zu sehr mit Negativität befassen, sondern auch einen empowernden Charakter haben. Aus diesem Grund soll es nun im nächsten Abschnitt darum gehen, aufzuzeigen, welche Möglichkeiten Taubblinde und Hörsehbehinderte haben und wer zum Beispiel Ansprechpartner ist, um so auch auf den Peer-Aspekt einzugehen.

Der Weg zur Teilhabe

Taubblinde und Hörsehbehinderte sind definitiv nicht machtlos und haben sehr wohl Möglichkeiten und Wege, wie sie ihre Rechte, Bedarfe aber auch ihre persönlichen Wünsche und Träume durchsetzen beziehungsweise verwirklichen können. Dies zeigt sich in einem zunehmend immer stärker werdenden und sichtbareren Aktivismus. Deutschlandweit gibt es zum Beispiel immer mehr Verbände oder Organisationen, die sich speziell für Taubblinde einsetzen. Beispiele dafür sind das Deutsche Taubblindenwerk in Hannover¹⁰, der TBA-Verband (Taubblinden-Assistenten Verband) in Essen¹¹, die Stiftung taubblind leben in Köln¹² oder die Deutsche Gesellschaft für Taubblindheit (ebenso in Essen)¹³. An ihnen sind sogenannte EUTB-Stellen (ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) angebunden, wo unter anderem Menschen, die selbst taubblind sind oder von Taubblindheit bedroht sind, kostenlose Beratungen anbieten. Durch diese ganz besondere Art der Beratung, die auf das Konzept von Peer Counseling basiert, ist automatisch ein Raum vorhanden, wo die Anliegen Ratsuchender ernst genommen werden. Die Überschneidung ähnlicher Erfahrungen hilft auch für das Bewusstsein, nicht allein zu stehen. Darüber hinaus sind die entsprechenden Organisationen samt EUTB-Stellen auch darauf versiert, bei Anträgen begleitend zu unterstützen oder über spezifische Leistungszugänge aufzuklären wie zum Beispiel über welche Wege eine Taubblindenassistenz oder passende technische Hilfsmittel organisiert werden können. Die

¹⁰ Vgl. <https://www.taubblindenwerk.de/> [Letzter Zugriff: 21.10.2022].

¹¹ Vgl. <https://www.tba-verband.de/> [Letzter Zugriff: 21.10.2022].

¹² Vgl. <https://stiftung-taubblind-leben.de/> [Letzter Zugriff: 21.10.2022].

¹³ Vgl. <https://www.gesellschaft-taubblindheit.de/> [Letzter Zugriff: 21.10.2022].

spezifische Ausrichtung von Taubblindenorganisationen sorgt auch dafür, dass ihr Angebot auch über die Beratung hinaus geht. So bietet beispielsweise das Deutsche Taubblindenwerk eine Frühförderung für Kinder und Jugendliche, sodass diese in ihrer Entwicklung als taubblinde oder höresehbehinderte Menschen tatkräftig unterstützt werden, um so im späteren Leben ein möglichst selbstständiges Leben zu führen. Angehörige finden hier auch geeignete Ansprechpartner für Fragen oder weitere Informationen.¹⁴

Jedoch gibt es auch andere Organisationen, die zwar auf einer anderen Behinderungsart fokussiert sind, aber dennoch für Taubblinde ein passendes Angebot bieten. So bietet GMU (Gehörlosenverband München) eine Selbsthilfegruppe für taubblinde Menschen, sodass ein Ort des Anschlusses und des Austausches gegeben ist.¹⁵ DVBS habe wiederum zum Beispiel mit dessen Partnerorganisationen ein Kennzeichen extra für Taubblinde entwickelt. Es soll sich dabei um einen Button handeln, auf dem eine Figur mit Langstock abgebildet ist, deren Ohr durchgestrichen ist. Das Kennzeichen soll vor allem im Straßenverkehr Sicherheit schaffen, da es anderen Menschen signalisiert, dass der oder die Träger*in taubblind oder höresehbehindert ist.¹⁶ Es ist ebenso zu beobachten, dass immer mehr jüngere taubblinde und höresehbehinderte Menschen in Deutschland sich immer mehr organisieren, um beispielsweise Referatsgruppen, Stammtische, Camps oder vergleichbare Freizeitangebote zu etablieren. Diese neue und selbstbewusste Taubblindenbewegung fokussiert sich dabei auf das Positive also auf das, was möglich ist. Zudem wird bewusst gegen eine Opfermentalität gearbeitet. Sodass Taubblinde und Höresehbehinderte nicht mehr als Menschen wahrgenommen werden, die kein selbstbewusstes und vor allem auch selbstbestimmtes Leben führen können. Dabei wird sich sehr an den Aktivismus der Taubblinden-Community in den USA orientiert, die zum Beispiel das taktile Gebärden stark fördern und nutzen.¹⁷ Diese Energie, der Tatendrang sowie das Selbstbewusstsein, die diese Bewegung junger Taubblinder mit sich bringt, birgt in sich viel Potential, um die zukünftige Lage von Betroffenen zu verbessern. Dies in Kombination mit bereits etablierten Beratungs- und Unterstützungsangeboten, in Form von zum Beispiel EUTBs, und politischem Aktivismus legt ein solides Fundament für die vollkommene Teilhabe taubblinder und höresehbehinderter Menschen in Deutschland. Es ist dabei nicht verwunderlich, dass dieser junge Aktivismus auch viele Netzwerke schafft, die nicht nur im Inland stattfinden. Die European Deafblind Union unterstützt diese Bewegung europaweit und setzt sich für die

¹⁴ Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=dng4TwKo8S4> [Letzter Zugriff: 21.10.2022].

¹⁵ Vgl. <https://www.gmu.de/wiruber-uns/profil/vereine-und-selbsthilfegruppen/selbsthilfegruppe/selbsthilfegruppe-taubblinde/> [Letzter Zugriff: 24.10.2022].

¹⁶ Vgl. <https://www.dbsv.org/taubblind.html> [Letzter Zugriff: 24.10.2022].

¹⁷ Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=Hd2ulx7KXn4> [Letzter Zugriff: 24.10.2022].

öffentliche Aufklärung und für die Unterstützung Taubblinder und Hörsehbehinderter ein.¹⁸ Taubblinde Menschen haben zwar, wie im vorherigen Kapitel thematisiert einen hohen Versorgungsbedarf und stehen oft vor vielen Hindernissen, aber wie in diesem Abschnitt deutlich wurde, sind Taubblinde sehr wohl in der Lage, sich durchzusetzen, zu organisieren und ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen. Es gibt immer mehr Anlaufstellen, um sich zu informieren. Genau jetzt leben wir also in einer Zeit, in der sich Vieles ins Bessere wandeln kann. Betroffene sind nicht auf sich allein gestellt und sind genauso wenig gezwungen, sich auf unfreiwillige Abhängigkeitsverhältnisse einzulassen. Es sind Wege vorhanden, die gegangen werden können. Nachdem nun in diesem Abschnitt darauf geschaut wurde, was exemplarisch alles möglich ist, soll es nun im letzten Schritt darum gehen, eine Bilanz zu ziehen hinsichtlich der aktuellen Lage taubblinder Menschen in Deutschland. Hierfür folgt nun das abschließende Fazit.

Fazit

Diese Arbeit hat sich einem besseren Verständnis zum Thema Taubblindheit und der Aufklärung über die aktuelle Situation taubblinder und hörsehbehinderter Menschen gewidmet. Bei diesem Prozess konnte deutlich gemacht werden, dass Taubblindheit eine Behinderungsart ist, die sich zwar in gewissen Konstellationen mit den Charakteristika von Taubheit und Blindheit überschneiden mag, aber dennoch aufgrund der Wechselwirkung der doppelten Sinnesbeeinträchtigung eine für sich alleinstehende Behinderung bildet und als solche auch wahrgenommen werden muss. Dies spiegelt sich beispielsweise in einem eigenen Merkzeichen, einem vielseitigen Repertoire an sowohl visueller, akustischer als auch taktiler Kommunikationsmöglichkeiten und in dem Bedarf einer professionellen Taubblindenassistenz wider. Auch konnte aufgezeigt werden, dass nicht jeder, der taubblind ist, gleichermaßen taubblind ist und auch Faktoren wie beispielsweise zuvor erlerntes verbales Sprechen einen individuellen Einfluss auf die Behinderung jedes Einzelnen haben.

Im weiteren Verlauf konnten eindeutige Missstände identifiziert werden wozu unter anderem eine nicht ausreichende oder gar falsche Bedarfsversorgung, Isolation, ungewollte Abhängigkeitsverhältnisse oder das Vergessenwerden in schweren Zeiten wie zum Beispiel während der Covid-19 Pandemie gehören. Jedoch konnte direkt im Anschluss daran

¹⁸ Vgl. <https://www.edbu.eu/> [Letzter Zugriff: 24.10.2022].

veranschaulicht werden, was alles möglich ist und welche Optionen taubblinden und höresehbehinderten Menschen zur Verfügung stehen. In diesem speziellen Schritt wurde dabei ein kleiner Überblick über die aktuelle Beratungs- und Unterstützungslandschaft hier in Deutschland gegeben. Darüber hinaus wurde hervorgehoben, dass ein immer stärker werdender Aktivismus da ist, bei dem sich Taubblinde und Hörsehbehinderte proaktiv, selbstbewusst und souverän zeigen, was nicht nur ein gegenwärtiges gutes Zeichen ist, sondern vor allem eine große Chance für zukünftige Entwicklungen Richtung aktiver Teilhabe in der Gesellschaft als eigenständige Menschen ist.

Eine Grenze dieser Ausarbeitung, die der Transparenz wegen berücksichtigt werden muss, liegt in der Tatsache, dass ich, der Verfasser, weder von Taubblindheit betroffen bin noch von dieser bedroht bin. Das bedeutet, dass ich keinen persönlichen beziehungsweise biografischen Input bieten konnte, was für eine realitätsnahe Bereicherung dieser Arbeit wichtig gewesen wäre. Dies wurde versucht zu kompensieren, indem überwiegend Quellen und Informationen aufgeführt wurden, die von Taubblindenorganisationen selbst stammen. An dieser Stelle möchte ich nochmal den oder die Leser*in darauf hinweisen, die Anmerkungen und Links in den Fußnoten und im nachfolgenden Quellenverzeichnis zu beachten. Diese bieten weiterführende Informationen zum Thema Taubblindheit und Hörsehbehinderung. Betroffene, die zum Beispiel noch keinen Überblick haben über Anlaufstellen oder Peer Groups, können darüber im Idealfall leichter Anschluss finden oder sich über ihre sozialrechtlichen Möglichkeiten bewusster werden, wohingegen auch für die allgemeine interessierte Öffentlichkeit ein noch tieferes Bild über taubblinde Menschen geboten werden kann.

Da diese Hausarbeit im Rahmen einer Peer Counseling Weiterbildung entstanden ist, fällt sie leider viel kürzer aus, als das Thema verdient hätte. Demnach ist es unabdingbar auch hier nochmal darauf hinzuweisen, dass Taubblindheit und Hörsehbehinderung ein sehr großes und spannendes Feld bilden, welchem deutlich mehr Aufmerksamkeit zusteht. Es mag zwar sein, dass es zahlentechnisch weniger Menschen mit Taubblindheit in Deutschland gibt, aber dies ändert nichts an dem Fakt, dass Taubblinde und Hörsehbehinderte ein real existierender Teil der Gesellschaft sind, der nicht vernachlässigt werden darf. Außerdem möchte ich auch an taubblinde und höresehbehinderte Betroffene appellieren, dass auch wenn nicht alles momentan optimal läuft und es zeitweise sehr schwierig sein kann, sich bitte trotzdem niemals entmutigen zu lassen. Wie diese Arbeit deutlich machen konnte, gibt es Mittel und Wege, um zu partizipieren und der Ausblick auf eine besser werdende Zukunft. In diesem Sinne bedanke ich

mich für das Lesen dieser Worte und hoffe, dass Sie, werte/r Leser*in, auch in Zukunft, dem Thema Taubblindheit mehr Bedeutung und Achtung schenken.

Quellenverzeichnis

<https://www.pro-retina.de/leben/krankheitsbilder/generalisierte-netz-aderhautdystrophien/retinitis-pigmentosa/fakten-zu-retinitis-pigmentosa-rp>

https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/ueber_das_departement/medien/medienmitteilungen/2019/august/190830a.htm

<http://www.taubblindenwerk.de/was-ist-taubblindheit/>

<https://bundesarbeitsgemeinschaft-taubblinden.de/infothek/taktile-gebardensprache/>

<https://www.andersunddochgleich.de/2019/03/18/lormen-handfeste-kommunikation/#>

<https://www.youtube.com/watch?v=IDJTHRj9Ax8>

<https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/fehlversorgung-taubblinde-in-deutschland-brauchen-mehr-assistenten-a-838731.html>

<https://www.dbsv.org/aktuell/corona-impfplan.html>

<https://www.taubblindenwerk.de/>

<https://www.tba-verband.de/>

<https://stiftung-taubblind-leben.de/>

<https://www.gesellschaft-taubblindheit.de/>

<https://www.youtube.com/watch?v=dng4TwKo8S4>

<https://www.gmu.de/wiruber-uns/profil/vereine-und-selbsthilfegruppen/selbsthilfegruppe/selbsthilfegruppe-taubblinde/>

<https://www.dbsv.org/taubblind.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=Hd2ulx7KXn4>

<https://www.edbu.eu/>

